Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Sprung ins kalte Wasser: Das Erziehungsdepartement erarbeitete eine Botschaft an den Grossen Rat, in welcher eine Revision des Schulgesetzes beantragt wurde.

Staatsrat für Orientierungsstufe
Wenn es nach der Regierung ginge, würde die Schul-«Karriere» des kleinen Waadtländers künftig so aussehen: Nach vier Jahren Primarschule treten sämtliche Schüler in eine «Beobachtungs- und Orientierungsstufe» ein. Im Verlaufe dieser zwei Jahre bleiben sie beieinander. Erst danach werden sie in eine der drei Abteilungen der Oberstufe, Division gymnasiale, supérieure und préprofessionnelle geleitet.

Ein laues «Ja»
Der Reformvorschlag kam von links und rechts ins Kreuzfeuer. Der Streit kristallisierte sich an der Frage, ob in der Orientierungsstufe Wahlfächer (Englisch und Latein) zugelassen werden sollten. Rechts war man dafür, da ansonsten der Ausbildungsstand der zukünftigen Gymnasiasten gesenkt würde. «Kommt nicht in Frage», hiess es in linken Reihen. Die Zulassung von Wahlfächern würde die Orientierungsstufe ihres Sinnes berauben, dieser sei ja, die Zukunft der Kinder nicht zu präjudizieren, und deshalb allen Schülern dasselbe Programm vorzusetzen. Anfangs schien die Linke recht zu bekommen: eine Wahlfach-Forderung wurde abgelehnt. Die Schulreform wurde hierauf – dank einer freisinnig-sozialistischen Koalition – angenommen.
In der zweiten Lesung griffen Rechtsbürgerliche aber von neuem die Frage auf. Die Freisinnigen vollzogen nun einen Schwenker; sie stimmten der Einführung von zwei Wahlfächern zu und verspielten sich damit die Unterstützung der starken SP-Fraktion. In einer zweiten Lesung wurde das neue Schulgesetz mit 92 gegen 86 Stimmen verworfen. Hierauf wurde eine namentliche Abstimmung verlangt. Diesmal hiess es mit 89 (FDP, Mehrheit Liberale, Hälfte SVP, CVP) zu 86 Stimmen (vor allem SP und PdA) «ja».
Bereits hat ein Komitee, welches der «Ligue vaudoise», der «Gazette de Lausanne» und gewissen Kreisen der Liberalen Partei nahesteht, mit 19 000 Unterschriften das Referendum zustande gebracht. Eine Verwerfung der Vorlage liegt dann im Bereich des Möglichen, nach zwanzig Jahren Hin und Her droht die Waadtländer Politik vor einem Scherbenhaufen zu stehen. Die Sozialdemokraten haben bereits durchblicken lassen, sie würden eine neue Initiative lancieren.

Christoph Büchi in: LNN 2. 5. 81

Mitteilungen

Weshalb die Schweiz gute Forscher braucht

Forschung ist für die Schweiz lebenswichtig. Die schweizerische Wirtschaft und Gesellschaft basieren auf hohem Wissen und viel Können. Kreative Menschen mit offenem und lebendigem Denken werden auch die Zukunft unseres Landes wesentlich bestimmen.
Schüler und Schülerinnen, Lehrlinge und Lehrtöchter sind aufgerufen, sich aktiv mit den Fragen in ihrer näheren Umgebung auseinanderzusetzen. Soziale Probleme sollen hinterfragt und Antworten gesucht werden.
Informatik ist ein neuer faszinierender Zweig der Wissenschaft. Grosse Gebiete in Feld und Wald warten noch auf eine exakte Betandesaufnahme der Pflanzen- und Tierwelt. Im Bereich der Verhaltensforschung oder der Veränderung der Landschaft sind viele Fragen ungeklärt.
Beiträge aus irgend einem Wissensgebiet können bei Schweizer Jugend forscht eingereicht werden. Alle Arbeiten werden von Fachleuten geprüft und mit den Autoren diskutiert. Preise bis 3000 Franken sind zu gewinnen. Geeignete Arbeiten werden veröffentlicht und finden Interesse bei Wissenschaftern, Natur- und Tierschutz, politischen Behörden usw.
Auskünfte, Unterlagen und auf Wunsch Beratung durch Schweizer Jugend forscht, Technoramastrasse 1–3, 8404 Winterthur.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1981/82 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 2
4. Fortbildungssemester für Heilpädagogen
Kursleiter: Dr. Ruedi Arn.
Mitarbeiter: K. Aschwanden, Dr. J. Duss, T. Hagmann, E. Hintermann, D. Meili, Dr. H. Näf, S. Naville, A. Schmid, Dr. P. Schmid, R. Walss, S. Weber.
Zeit: Der Kurs erstreckt sich über ein Semester, vom 28. Oktober 1981 bis zum 17. März 1982. Er umfasst 18 Kursnachmittage und zwei Wochenenden (30./31. Oktober 1981 und 16./17. Januar 1982).

Die Kursnachmittage finden am Mittwoch von 13.30 Uhr bis 19.00 Uhr statt.
Ort: Kursnachmittage: Seminar Unterstrass, Rötelstrasse 40, 8057 Zürich (beim Schaffhauserplatz).
Wochenende: Hasliberg Reuti (Brünig).
Kursgebühr: Fr. 475.– ohne Unterkunft und Verpflegung.
Anmeldeschluss: Dieser Kurs kann nur als *ganze Einheit* besucht werden.
Kurs 10
Bewussteres Erfahren und Weiterentwickeln des eigenen Gesprächs- und Beratungsstils.
Zwei Fortbildungs-Wochenenden für Fachkräfte aus heilpädagogischen Berufen.
Kursleiter: Kari Aschwanden, dipl. Psychologe, Seminarlehrer.
Thomas Hagmann, lic. Päd./dipl. Psychologe, Direktor der Stiftung Wagerenhof.
Kursteilnehmer: bis 16.
Zeit: Zwei Wochenenden: 19./20. September 1981 und 26./27. September 1981, von Samstag, 10.00 Uhr, bis Sonntag, 17.00 Uhr.
Ort: Kurszentrum Hirschen, 9221 Hohentannen.
Kursgebühr: Fr. 150.– ohne Unterkunft und Verpflegung.
Anmeldeschluss: 18. Juli 1981.
Kurs 19
Wie und in welchen Situationen lässt sich Rhythmik in den Unterrichtsalltag einbauen?
Rhythmik-Aufbaukurs für Absolventen des HPS und der berufsbegleitenden Kurse am HPS.
Kursleiterin: Alice Thaler-Battistini, Rhythmiklehrerin, Dozentin am Heilpädagogischen Seminar Zürich.
Teilnehmer: 12.
Zeit: 4 Samstagnachmittage von 13.30 Uhr bis 18.00 Uhr: 31. Oktober, 7. November, 14. November, 21. November 1981.
Ort: Neptunsaal, Neptunstrasse 96, 8032 Zürich.
Kursgebühr: Fr. 120.–.
Anmeldeschluss: 31. August 1981.
Kurs 26
Zusammenarbeit mit Praktikanten.
Der Kurs richtet sich an Fachleute in heilpädagogischen Institutionen, die mit Praktikanten zusammenarbeiten (Erziehungsleiter, Schulleiter, Heimleiter, Praktikumsleiter, Gruppenleiter, Lehrkräfte u. a. m.).
Kursleiter: Thomas Hagmann, lic. päd. / dipl. Psychologe, Direktor der Stiftung Wagerenhof.
Dr. Ruedi Arn, Dozent und Leiter Abteilung Fortbildung am Heilpädagogischen Seminar Zürich.
Kursteilnehmer: bis 16.
Zeit: 2 Freitage: 4. September und 11. September 1981, je 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr.
Ort: Heilpädagogisches Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich (beim Pfauen).
Kursgebühr: Fr. 110.–.
Anmeldeschluss: 20. Juli 1981.
Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Tel. 01 / 251 24 70, 01 / 47 11 68, angefordert werden.

KURSANZEIGEN AGD LFB

In dieser Rubrik werden Kurse der Mitgliedorganisationen AGD LFB angezeigt. Detailangaben sind bei der jeweiligen Anmeldestelle erhältlich. Bei ausserkantonalen Kursen kläre man rechtzeitig eine mögliche Kurssubvention ab; bei kantonalen Kursen beachte man die Angaben in den kantonalen Programmheften und Kursanzeigen.

Marionettenbau / Marionettenspiel.

Zeit / Ort: 6.–10. Juli und Wochenende vom 29./30. August 1981.
Leiter: Hans Städeli, Zürich.
Ziel: Bau von Marionetten, gemeinsames Erarbeiten eines Spiels.
Angesprochene Lehrkräfte: Lehrer aller Stufen.
Anmeldungen: bis 15. Juni an Lehrerfortbildung Thurgau, Frau E. Stähli, Steigerzelg 17, 8280 Kreuzlingen.

Hilfe für Querschnittgelähmte im Jahre der Behinderten

Kalender für Gesundheit und Lebensfreude.
Unter dem Patronat der Schweizerischen Paraplegiker-Stiftung gibt der Hallwag-Verlag in Bern einen neuen Kalender heraus. Der Name: Kalender für Gesundheit und Lebensfreude 1982.
Der Hauptteil des Kalenders enthält mehrere Artikel über verschiedene Fragen der Gesundheit und Lebensgestaltung. Jeder einzelne vermittelt eine echte Hilfe oder wertvolle Information. Sei es, dass es sich um eine Schlankheitsdiät ohne zu hungern oder um Vorzüge des Velofahrens handelt, oder um Bagatellschäden des Bewegungsapparates, oder um das Leben zu zweit, oder um die Bewältigung des Altwerdens. Alles ist in einem gepflegten Stil und einer leichtverständlichen Sprache geschrieben.
Mit dem Verkauf des Kalenders sollen die Bemühungen der Schweizerischen Paraplegiker-Stiftung unterstützt werden, nicht um Almosen für einige Bedürftige zu sammeln, sondern den Querschnittgelähmten die Rückkehr in die Familie, in den Beruf und in die Gesellschaft zu ermöglichen.

Geschichte und Gestaltung des Films

Die «Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien» (AJM) führt vom 12. bis 17. Oktober 1981 im Gewerkschaftshaus Rotschuo einen einwöchigen Kurs «Geschichte und Gestaltung des Films» durch.
Unter der Leitung des Filmhistorikers Dr. Viktor Sidler und des Filmpublizisten Walter Vian will der Kurs einen Überblick über die Geschichte des Films und über die Entwicklung der filmischen Gestaltungsmittel geben.
Anhand von ausgewählten Filmbeispielen sollen die wichtigsten filmgeschichtlichen und filmästhetischen Erscheinungsformen von den Anfängen des Kinos bis heute zur Darstellung gelangen.
Der detaillierte Prospekt ist erhältlich bei: AJM, Postfach 4217, 8022 Zürich, Tel. 01 / 242 18 96.

Neuer Film zum Thema «Behinderte»

Am 12. Mai fand in Zürich die Uraufführung des Dokumentarfilms *«Ich möchte Bundesrat werden»* von Tula Roy und Christoph Wirsing statt. Der anderthalbstündige Film wurde in Basel mit Jugendlichen einer städtischen Tagesschule für motorisch Behinderte gedreht. Der Film zeigt, wie sich körperlich behinderte Jugendliche mit ihrer Situation und ihrer Zukunft aktiv auseinandersetzen, wobei ihre Vorstellungen über ihre künftigen Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten im Vordergrund stehen. Dabei sehen sie sich in der heutigen Wirklichkeit mit Grenzen und Einschränkungen konfrontiert, die nicht nur durch ihre Behinderung gegeben sind, sondern auch durch die Unkenntnis und das Unverständnis der Nichtbehinderten für die wirklichen Bedürfnisse und Fähigkeiten Behinderter. Nach dem Prinzip der Selbstdarstellung bietet *«Ich möchte Bundesrat werden»* pädagogische Modelle an, wie Behinderte über ihre engere Umwelt hinaus Erfahrungen machen und wie sie und Nichtbehinderte einander näher kommen und dabei Vorurteile abgebaut werden können.
Als aktueller Beitrag zum *«Jahr der Behinderten»* macht dieser Film eindrücklich die Notwendigkeit bewusst, bessere Voraussetzungen für die Integration der Behinderten in die Gesellschaft, unter Respektierung ihrer Eigen- und Selbständigkeit, zu schaffen. Hergestellt mit finanziellen Beiträgen der Selecta-Produktion der Schweizerischen Katholischen Filmkommission, des Fernsehens DRS, der Pro Infirmis und anderer soll der Film womöglich auch in den Kinos zur Aufführung kommen. Für die Bildungsarbeit in Gruppen, Pfarreien, Schulen usw. kann er beim Selecta-Verleih, Freiburg, bezogen werden. Dafür steht, neben der Langfassung, auch eine Version in drei Teilen zur Verfügung.

Schweizer Jugend forscht

Die Stiftung «Schweizer Jugend forscht» organisiert auch dieses Jahr einen Wettbewerb und ruft alle Schüler und Schülerinnen, Lehrlinge und Lehrtöchter auf, Beiträge aus irgendeinem Wissensgebiet einzureichen. Alle Arbeiten werden zuerst an regionalen Wettbewerben juriert; zum schweizerischen Wettbewerb schliesslich sind die Beiträge derjenigen jungen Forscher zugelassen, die sich über die Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten, das über ein blosses Zusammentragen von Fakten hinausgeht, und ein gestelltes Problem mit wissenschaftlichen Methoden und in klarer Form zu erarbeiten und darzustellen, ausgewiesen haben.
Die Anmeldung zum diesjährigen Wettbewerb muss bis zum 20. September an Schweizer Jugend forscht, Technoramastrasse 1-3, 8404 Winterthur, geschickt werden. Für das Fertigstellen der Arbeiten haben die jugendlichen Forscher bis 25. Oktober Zeit.

Der Bund – kurz erklärt

Diese Broschüre gibt in stichwortartiger Form einen Überblick über die Institutionen des Bundes sowie über die Hauptaufgaben der Departemente und ihrer Abteilungen. Für nähere Auskünfte oder weitere Unterlagen wendet man sich am besten an die Informationsdienste. Eine entsprechende Adressliste findet sich auf der letzten Seite.
Die Broschüre ist nur leicht am Rücken geklebt, so können die einzelnen Seiten als Arbeitsblätter verwendet werden.
Bestellungen sind zu richten an: EDMZ, 3000 Bern (Gratis-Bezug). Schweizerische Bundeskanzlei Informationsdienst

Kurswochen für Biblischen Unterricht auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe der Volksschule

3. bis 10. Oktober 1981, in der Casa Moscia, 6612 Moscia/Ascona TI.
Eingeladen sind Lehrerinnen und Lehrer, Katechetinnen und Katecheten sowie Pfarrer der verschiedenen Konfessionen, die Religionsunterricht, Christenlehre, Biblische Geschichte oder Bibelunterricht erteilen.

Stoffprogramm
Gleichnisse und Bildworte Jesu
Jesus hat keine Lehrvorträge auf der diskursiven (logisch-rationalen) Ebene gehalten, die verschiedensten Aspekte seiner Verkündigungen finden wir in

der Bildsprache ausgedrückt: Die Gegenwart des Heiles (z. B. Bild der Hochzeit) sowie das drohende Zuspät (die verschlossene Türe); die grosse Zuversicht (ein Senfkorn wird zu einem Baum) sowie die Forderung der Stunde (armer Lazarus); Gottes Erbarmen mit den Verschuldeten (verlorener Sohn) sowie die Unheilsankündigung (anvertraute Gelder); u. a.
Neben den klassischen Gleichnissen enthalten die Evangelien eine Fülle von kurzen Bildworten (lebenspendendes Wasser, grünes und dürres Holz, Henne und Kücklein u. a.), deren Erschliessung im Unterricht ebenso lohnend ist.
Es ist eine faszinierende Aufgabe, Kinder an die Bibel heranzuführen, indem wir ihnen einen Zugang zu ihrer Bildsprache eröffnen, die Herz und Verstand des Menschen anspricht.
Schwerpunkte der Didaktischen Schulung
- Spielformen (Ausdrucksspiele, darstellende Spiele u. a.)
- Erzählformen (z.B. Rahmenerzählungen)
- Einzellektionen und Aufbau von Unterrichtseinheiten
- Demonstrationslektionen mit Schulklassen (Deutschschweizerschule Locarno)

Für die Kursleitung sind verantwortlich:
Gesamtleitung und Theologie:
Walter Gasser, ehem. Sekundarlehrer, Sekretär VBG.
Theologie:
Prof. Dr. theol. Eduard Buss, Prof. für prakt. Theologie an der Universität Basel.
Methodik und Unterrichtspraxis:
Unterstufe: Traudy Imhof, Dozwil, Katechetin und ehem. Lehrerin.
Mittelstufe: Hans Kuhn-Schädler, Leiter der Katechetischen Arbeitsstelle des Kantons Thurgau, Ausbildner von Laienkatecheten.
Oberstufe: Hansulrich Burri, Leiter der Katechetischen Arbeitsstelle Thun, Katechet und Supervisor.
Kursassistentin:
Käthi Wyttenbach, Lehrerin, Mitarbeiterin VBG, Bern (US).
Hansrudolf Lacher, Mittelstufenlehrer, Winterthur (MS).
Peter Willen, ehem. Oberstufenlehrer, Jugendarbeiter, Herzogenbuchsee (OS).
Preis:
Fr. 210.– bis Fr. 273.–, je nach Zimmer. Studierende Fr. 136.– (Mehrbettzimmer). Kursgeld: Fr. 160.–.

Der Kurs wird von verschiedenen Kantonen oder Kirchen subventioniert (BE, BL, BS, FR, GL, GR, NW, OW, SH, SZ, TG, ZG, ZH, VS).
Die Kursleitung ist interkonfessionell zusammengesetzt.
Veranstalter:
Lehrerkreis der Vereinigten Bibelgruppen in Schule, Universität, Beruf. Die VBG sind eine freie christliche Bewegung mit der Zielsetzung, das Evangelium in die Welt der Bildung zu tragen.
Auskunft und Prospekte:
Walter Gasser, Langstrasse 40, 5013 Niedergösgen, Tel. 064 / 41 36 61 und im Büro 41 41 57.

Blick in andere Zeitschriften

Vom Säugling bis zum Schulkind

«Wir Eltern» im Mai
In dieser Sondernummer sind Eltern mit Schulkindern drei besondere Artikel gewidmet. In einem etwas längeren Beitrag schildert ein Autor einen aussergewöhnlichen Elternabend. Er will damit erreichen, dass die Leser den jungen Lehrern Mut machen, ein Gleiches zu wagen. Ein anderes Schulthema behandelt die Eltern-Mitsprache. Und für Eltern, die bei der Taschengeldfrage unsicher sind, ist die aktuelle «Wir Eltern»-Umfrage mit dem Titel «Wieviel Geld haben Schüler zur Verfügung» interessant.
«Wir Eltern» erhalten Sie bei: Orell Füssli, Graphische Betriebe AG, Postfach, 8036 Zürich.

Kalender für Gehörlosenhilfe 1982

Herausgegeben für den Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen, 47. Jahrgang, Preis Fr. 5.20.
Der vielseitig und abwechslungsreich gestaltete Kalender bietet wertvolle Information und belehrende Unterhaltung. Der Erlös aus dem Kalenderverkauf fliesst dem Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen zu. Es ist dem vielseitigen Kalender deshalb zu wünschen, dass er in möglichst zahlreiche Familien Eingang findet. *Vertriebsstelle:* Viktoriarain 16, 3001 Bern.